

Zeitplan für Museumsbau in Argenstein vorgestellt

Freilichtmuseum Zeiteninsel eröffnet am Internationalen Museumstag 2022

Die „Zeiteninsel – Freilichtmuseum im Marburger Land“ nimmt weiter Gestalt an. Nun stellen die Genossenschaft der Zeiteninsel, die Gemeinde Weimar, die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf den Zeitplan für den weiteren Museumsbau vor. Eröffnung soll am 15. Mai 2022 gefeiert werden.

Schon jetzt ist die Zeiteninsel regelmäßig mit Leben gefüllt: Am 25. und 26. Mai werden zahlreiche Besucher zum Aktionswochenende „Geschichte(n) erleben“ erwartet.

Die Par-Allna umfließt die Insel bei Argenstein in Weimar. Das Rössener Haus ist bereits fertig, das Germanen-Gehöft steht, die Arbeiten an der dritten von fünf geplanten Zeitstationen starten bald. Die Mitglieder des Fördervereins der Zeiteninsel arbeiten regelmäßig auf der Zeiteninsel, packen bei der Infrastruktur und der Pflege des Geländes kräftig mit an. Kurzum: Die Zeiteninsel im Marburger Land nimmt immer weiter Gestalt an.

Die Akteure stellen daher nun erstmals einen verbindlichen Zeitplan vor. Im Mai 2022 soll das Museum offiziell in Betrieb gehen. „Für eine Gemeinde wie Weimar ist die Zeiteninsel ein höchst ehrgeiziges Museumsprojekt. Es ist nur möglich durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und durch die Investition des Landes Hessen in den Aufbau des Museums“, sagt Weimars Bürgermeister Peter Eidam, der zugleich Bauträger und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Zeiteninsel-Genossenschaft ist.

Bezirksarchäologe Dr. Andreas Thiedmann vom Vorstand der Zeiteninsel erklärte, dass Baugenehmigungsverfahren und Ausschreibung für das Herzstück des Museums – das Multifunktionsgebäude „Insel-



Das Freilichtmuseum Zeiteninsel soll 2022 im Vollbetrieb eröffnen: Den Zeitplan stellen (von links) Karl Krantz (Vorstand, Genossenschaft Zeiteninsel), Dr. Markus Morr (Fachdienstleitung Kultur und Sport, Landkreis Marburg-Biedenkopf), Sarah Fräßdorf (Museumspädagogin Zeiteninsel), Ruth Fischer (Fachdienstleitung Kultur, Stadt Marburg), Landrätin Kirsten Fründt, Bezirksarchäologe Dr. Andreas Thiedmann (Vorstand Genossenschaft Zeiteninsel), Peter Eidam (Bürgermeister Weimar) und Dr. Marlis Sewering-Wollanek (ehrenamtliche Stadträtin der Stadt Marburg) vor.

Foto: Veranstalter

Zentrum“ mit Eingang, Besucher-Service, Shop, Werkstatt und Büros – gegen Ende des Jahres starten sollen. „Etwa im August 2020 wollen wir dann mit dem Bau beginnen und im Spätsommer 2021 fertig sein.“ Im Herbst könne dann mit dem „Insel-Zentrum“ eine Testphase starten, bis alle fünf Zeitstation und die Infrastruktur fertiggestellt sind und das Museum im Mai 2022 offiziell starten kann. Mit dem Hessischen Museumsverband gibt es Gespräche, ob die Eröffnung der Zeiteninsel zugleich die hessenweite Eröffnung des Internationalen Museumstages am 15. Mai 2022 sein kann.

Die Zeitstation Germanen-Gehöft wird laut Thiedmann in diesem Herbst fertig. Der Bau der Bronzezeitlichen Hofsiedlung startet im Juli und soll im November 2020 abgeschlossen sein. Ein Weiler soll die jüngere Eisenzeit darstellen und ab Juni 2020 gebaut werden. Zur Errichtung der Zeitstation Mittelsteinzeit ist dann

eine Workshopphase ab Juni 2021 bis Mai 2022 geplant.

An der Infrastruktur, etwa Zaun, Parkplatz und Zuwege, wird bereits jetzt schon kräftig planerisch und vorbereitend gearbeitet.

„Geschichte(n) erleben“ am 25. und 26. Mai

Besonders viele Besucher erwartet das Team der Zeiteninsel am 25. und 26. Mai: Dann finden die Aktionstage „Geschichte(n) erleben“ statt. Sarah Fräßdorf, Museumspädagogin der Zeiteninsel, stellt das Programm vor: „Interessierte Besucher können das Leben und den Alltag in der Bronze- und Eisenzeit hautnah erfahren.“ Viele Darsteller und Archäotechniker zeigen, was die Menschen in den Metallzeiten aßen und tranken, wie sie sich kleideten, wie sie Werkzeug anfertigten und vieles mehr.

Auch die spannende Übergangszeit zwischen Jungsteinzeit und Bronzezeit, die so-

genannte Kupferzeit, kommt nicht zu kurz: Originalgetreue Rekonstruktionen der Ausrüstung von „Ötzi“, der berühmten Gletschermumie aus Südtirol, sind ebenfalls zu sehen. Im Fokus steht am Veranstaltungswochenende täglich von 10 bis 18 Uhr natürlich auch das Metall.

Gezeigt wird, welche Verarbeitungsschritte die früheren Handwerker ausführten, um am Ende ein Bronzebeil oder Eisenschwert in den Händen halten zu können. Interessierte sehen zudem, wie aus Wolle schließlich Bekleidung wird. Sie sind bei der Schafschur dabei und können schließlich selbst am Gewichtswebstuhl ausprobieren, aus den Fäden ein Gewebe herzustellen.

Jenseits der Informationen und Demonstrationen über die Küche unserer Ahnen gibt es an beiden Aktionstagen auch zeitgemäße Kost. Der Eintritt zu den Museumstagen kostet für Erwachsene fünf und für Familien zehn Euro.

Mein Sonntag 25.5.11